

Ostwind – ein Billett für alle(s)

REGION Ab 1. Juni 2009 gilt für Fahrten innerhalb des Tarifverbundes Ostwind ein neuer Zonentarif. Der Fahrpreis für Fahrten innerhalb des Tarifverbundes wird neu nach der Anzahl Zonen berechnet, die befahren werden. Damit gilt der Tarif, der sich bereits seit über sieben Jahren bei Abonnements bestens bewährt hat, nun auch für Einzelbillette, Tageskarten, Mehrfahrtenkarten und Gruppenbillette. Mit dem neuen Tarifsystem wird der Zugang zum öffentlichen Verkehr einfacher und attraktiver. *red*

Kirchberg tritt Förderverein bei

KIRCHBERG Der Gemeinderat Kirchberg hat den Beitritt zum kürzlich gegründeten Förderverein «Energietal Toggenburg» beschlossen. Hierfür ist ein Beitrag von zwei Franken pro Einwohner, das heisst rund 16 000 Franken, in den Voranschlag der laufenden Rechnung 2009 aufgenommen worden. *red*

FDP St. Gallen verleiht KMU-Preis

REGION Die FDP des Kantons St. Gallen verleiht dieses Jahr erneut einen KMU-Preis. Kleinere und mittlere Unternehmen, die sich in Energieeffizienz- und Umweltfragen auszeichnen oder im Bereich der erneuerbaren Energien arbeiten, können ihre Bewerbungsunterlagen bis am 16. März 2009 dem FDP-Sekretariat zustellen. Weitere Informationen dazu gibt es unter www.fpd-sg.ch. *red*



Bild: z.V.g.

So wird das Zentrum von Bazenheid im nächsten Sommer aussehen. Das Bild zeigt die Wohnungen der WIM AG.

Wohnbau boomt in Bazenheid

KIRCHBERG Umfahrung und Sanierung des Bahnhofes locken Investoren an

Investoren erstellen für rund 50 Millionen Franken 100 neue Wohnungen in Bazenheid. Die Nachfrage ist gross.

«Der Charakter von Bazenheid hat sich geändert. Dank der Umfahrungsstrasse ist die Wohn- und Lebensqualität gestiegen», sagt Hubert Raub, Mitglied der Geschäftsleitung des Immobilieninvestors WIM. Deshalb, und weil es im Ort noch kein Stockwerkseigentum gibt, baut die WIM AG im Zentrum von Bazenheid 37 Eigentumswohnungen. Der Spatenstich findet Ende März statt. Die ersten Wohnungen sollen im Sommer 2010 bezugsbereit sein. Der Bezug erfolgt in drei Etappen. WIM investiert in der Kirchberger Gemeinde 16,5 Millionen Franken.

Niedrige Zinsen

«Unsere Wohnungen in Bazenheid erfreuen sich einer guten Nachfrage. Der Bedarf an Eigentumswohnungen im Zentrum ist vorhanden», erklärt Raub. Sein Unternehmen spürt die Rezession



Bild: z.V.g.

An der Neugasse baut die Relesta 56 Miet- und 9 Eigentumswohnungen.

im positiven Sinn. Dank der niedrigen Hypozinsen, so Raub, sei Wohneigentum gefragt. Weitere 65 Wohnungen entstehen an der Neugasse in fünf Mehrfamilienhäusern. Die Relesta AG mit Sitz in Zuzwil realisiert 56 Mietwohnungen für die Helvetia Versicherungen und 9 Eigentumswohnungen für die Wohnbaupartner AG. Die

neue Wohnüberbauung wird im Minergiestandard erstellt. Geheizt wird mit Erdwärme und Wärmepumpe. «Mit der Eröffnung der Umfahrung Bazenheid im September 2006 wurde der Dorfkerne vom starken Durchgangsverkehr entlastet und hat damit erheblich an Qualität gewonnen», begründet auch Susanne Mäder, Marketing-

leiterin der Relesta, weshalb sich das Unternehmen für Bazenheid entschieden hat. Attraktiv für die Bauherren ist, dass das Bauland im Zentrum in unmittelbarer Nähe von Bahnhof und Schule liegt. Wer aufs Auto angewiesen ist, ist mit der Umfahrungsstrasse schnell auf der Autobahn. In beiden Überbauungen finden sowohl Singles als auch Familien ein neues Zuhause.

Bahnhof wird saniert

«Bazenheid erfährt zur Zeit eine grosse Aufwertung», freut sich Gemeindepräsident Christoph Häne. Die Gemeinde selbst beteiligt sich ebenfalls an dieser Aufwertung. Sie wird in diesem Frühjahr den Bahnhofplatz für 1,8 Millionen Franken neu gestalten. Der Bahnhof selbst hat bereits eine Verbesserung erfahren. Die SBB haben neue Perrons erstellt. Diese werden nun noch überdacht. Auch ein überdachter Warteraum ist vorgesehen. Bis im Frühjahr 2010 sollen Bahnhof und Bahnhofplatz in neuem Glanz erscheinen. *Inge Staub*

Bilder inspirieren für neue Gerichte

BRONSCHHOFEN Melanie Brugger kombiniert Kunst und Kochen

Bilder und gutes Essen haben zumindest zwei Dinge gemeinsam: Sie vermitteln Freude und sind visuell wahrnehmbar. Haben Sie schon mal Bilder mit dem Gaumen genossen? Melanie Brugger macht es möglich.

Um ein Missverständnis bezüglich dem Begriff «Störköchin» gleich aus dem Raum Wil zu vertreiben: Mit «Stör» ist nicht eine Fischart gemeint, sondern das Angebot, bei Kunden zu Hause als Gastköchin zu agieren. Ursprünglich waren es Wanderarbeiter, die bei Kunden «auf Stör» ihre Dienste verrichteten. Für Melanie Brugger ist Kochen auch Kunst. Sie malt Bilder und interpretiert deren visuelle Wirkung in kreative Menüs um. Mit dieser Idee hat sie Neuland betreten. Ihr im Jahr 2004 erschienenes Buch «Kochen=Kunst» wurde mehrfach ausgezeichnet, so auch mit dem «World-cook-Book-Award» für das innovativste Kochbuch. Darauf aufbauend hat sich die in Bangladesch Geborene eine

selbstständige Existenz und die nötige Reputation erarbeitet.

Von der Mutter inspiriert

Melanie Brugger wurde kurz nach ihrer Geburt adoptiert und wuchs in Bronschhofen auf. «Meine Mutter kocht sehr gut. Sie brachte mir dieses Urhandwerk bei. Den Rest erwarb ich mir autodidaktisch», sagt sie. Nach der Ausbildung zur Textildesignerin studierte sie visuelle Gestaltung an der HfG St. Gallen. In dieser Zeit arbeitete sie in der Werbebranche als Grafikerin. «Als ich an meinem Buch arbeitete, stellte ich fest, dass mir das Kochen mehr Spass macht als die Tätigkeit in Werbeagenturen», meint sie. Sie habe beim Kochen schon immer alles selber ausprobieren wollen. Überhaupt studiere sie liebend gern Kochbücher und Speisekarten, nicht nur der Inspiration wegen.

Vom Bild zum Gericht

Im Buch kreierte Melanie Brugger zuerst die Bilder, um daraus



Bild: z.V.g.

Die 32-jährige Melanie Brugger kocht nicht nur für den Gaumen.

visuell vergleichbare Speisen auf den Teller zu zaubern. Im aktu-

ellen Projekt läuft es andersrum. Das Restaurant Brunegg in Zürich-Wollishofen wird im März neu eröffnet und hat ihr die neue Speisekarte vor die Nase gesetzt. Sie wählte drei Gerichte aus und setzte sie je in ein entsprechendes Bild um. «Die Entwicklungsphase ist abgeschlossen, nun bin ich am Malen», erzählt sie begeistert. Die drei Bilder werden vom «Brunegg» erworben und aufgehängt. Die Gäste können die drei Speisen mit Blick auf die Bilder «visuell essen». Von früheren Projekten erwähnt sie die Vinothek in Wil und das Gault Millau Restaurant VA BENE in Chur, wo Gäste ihre «gemalten» Speisen geniessen konnten, und Kunstausstellungen wie etwa auf Schloss Greifensee. Ihre Kunst findet in Firmen oder Privatwohnungen Platz, sie kocht für grössere oder kleinere Anlässe, macht Kunstessen und Apéros oder gibt Kochkurse. So wie gerade diesen Donnerstag zum Thema Kochen=Kunst in der Schulkü-

che der Bronschhofer Oberstufe. «Gaumentechnisch» orientiert sie sich an der «Haute Cuisine» und lässt sich gerne von verschiedenen Kulturen beeinflussen, so auch vom Orient und asiatischen Raum. Von ihrem Koch-Kunstabuch konnte sie bisher über 1500 Stück verkaufen.

Neues Buch in Planung

In ihrer Freizeit geht sie gerne gut essen und reisen, was auch wieder für ihre Arbeit inspirierend ist. Sie plant ein neues Buch mit dem Fokus auf Hauptspeisen. Zudem wünscht sich Melanie Brugger, mit ihrer Kunst Zugang in Zürcher Galerien zu finden. Neuerdings hat sie ein Damenparfüm visuell und geschmacklich in einen Apéro für Journalisten «verwandelt» und durfte auch für die Pflegeklinik «Clinic» ihre Kunst zelebrieren. Übrigens will Melanie Brugger auch dieses Jahr die Gäste im Wiler Restaurant Falkenburg verwöhnen, der Zeitpunkt sei noch offen. *Rolf Frey*